

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heiligkeit der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 303

Altensteig, Montag, den 29. Dezember 1941

64. Jahrgang

Zur Wintersachen-Sammlung

Aufruf des Gauleiters Murr

Gauleiter Reichsposthalter Murr erließ zur Wollsammlung folgenden Aufruf:

Unsere Soldaten an der Ostfront schützen die Heimat vor dem Einbruch des modernen Dschingis Khan und seinen Horden. Unermessliches Geld, ja die Vernichtung des Abendlandes und unserer Kultur ist damit von den deutschen Soldaten verhindert worden. Was wir in der Fürsorge für unsere Soldaten tun können, muß geschehen. Der Führer selbst hat das deutsche Volk aufgerufen, unsere Soldaten im Osten zusätzlich mit allem zu versehen, was sie vor den Unbilden der Witterung zu schützen imstande ist. In dieser Sammlung von Woll- und Wintersachen wird sich auch die schwebische Bevölkerung gern und vorbildlich beteiligen, und es doch gerade auch ihre Söhne, die im Osten ihre soldatische Pflicht erfüllen.

Die Sammlung endet am 4. Januar 1942. Bringt eure Spenden möglichst selbst zur Sammelstelle, die in den Tageszeitungen bekanntgegeben wird oder haltet sie zu Hause bereit, damit sie von den Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen abgeholt werden können.

Gedbt alles, was unseren Soldaten irgendwie nützlich ist!

Neue Ritterkreuzträger

DRS. Berlin, 28. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann T r i e b e, Batterieführer in einem Flakregiment; Oberleutnant S c h w e g l e r, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Ritterkreuzträger Unteroffizier Brüdner gefallen

Berlin, 28. Dez. Ritterkreuzträger Unteroffizier W i l h. B r ü d n e r ist als Geschützführer in einer Panzerjägerkompanie bei der Abwehr eines zahlenmäßig überlegenen bolschewistischen Angriffs vor Moskau gefallen. 16 schwere und schwerste bolschewistische Panzer, dazu zwei schwere Panzerpflanzwagen hat dieser tapfere Unteroffizier vernichtet. Im gleichen Monat, in dem Unteroffizier Brüdner mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet wurde, erwarb er sich auch das Ritterkreuz. Es war an der Deona, wo Brüdner durch zielreiches Feuer zunächst acht Panzer der Sowjets in Brand schoß, um nach kurzer Zeit angesichts einer neuen Angriffswelle noch einmal fünf Sowjetkampfwagen sowie zwei Panzerpflanzwagen des Gegners zu erledigen. Bei einem späteren bolschewistischen Angriff zwang Brüdner durch Abschluß von drei schweren Panzern den Gegner wieder zum Abziehen. An seinem in den vordersten Infanterielinien stehenden Geschütz ist Unteroffizier Brüdner jetzt vor Moskau gefallen.

Neue Männer in Italien

Rom, 28. Dez. Die vom Duce auf führende Posten in Partei und Staat berufenen drei neuen Männer werden von der römischen Presse mit herzlichen Worten begrüßt. Der 27 Jahre alte Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille, Aldo B i d u s s o n i, der als Nachfolger des auf eigenen Wunsch an die Front gehenden bisherigen Parteisekretärs Serena dessen Arbeitsgebiet übernimmt, wird von der „Tribuna“ als „Stolzer Fahnenführer der jungen Garde“ bezeichnet, der das in unerwählter und jüher, von diesem Geschickteitsempfinden inspirierter Arbeit geschaffene Werk Serenas weiterführen werde. Der neue stellvertretende Parteisekretär Dr. R a v a s i o, Leiter der Zeitschrift „Gerarchia“, hat sich stets der Feder als einer der Hauptstärken des Faschismus im täglichen Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes und der Revolution bedient, bemerkt „Giornale d'Italia“.

Der Nachfolger des auf seinen Posten zurückkehrenden bisherigen Land- und Forstwirtschaftsministers T a s s i n a r i, P a r e s i, wird an seinem neuen Arbeitsplatz — so schreibt „Tribuna“ — größere Möglichkeiten haben, seine bisher als Leiter des Bauernverbandes gezeigten Fähigkeiten nach einseitigen Gesichtspunkten einzusetzen. „Giornale d'Italia“ hebt die große Eignung Paresis für den ihm vom Duce übertragenen Posten hervor.

Südlische Durchdringung Ägyptens

DRS. Kairo, 28. Dez. Die südlische Durchdringung Ägyptens, wie „Regime Fascista“ ausführt, von den Engländern planmäßig gefördert, weiß doch England, daß die Juden seine Interessen an dieser wichtigen Brücke zwischen Afrika und Asien bestens wahrnehmen. Fällt auch die seit 1900, von 25 000 auf 92 000 gestiegene Zahl der Juden gegenüber den zehn Millionen Ägyptern nicht sonderlich ins Gewicht, so muß vor allem doch dabei berücksichtigt werden, daß die Juden alle Schiffsverrichtungen des Landes in ihre Gewalt zu bringen wüßten. So ist das Bank- und insbesondere das Pressewesen weitgehend in jüdischen Händen. Von den zwanzig in Kairo in französischer Sprache erscheinenden Blättern stehen achtzehn unter jüdischem Einfluß, ebenso drei der vier in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen. Vier der sechs Alexandriner Blätter sind jüdisch, während in Port Said alle in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen in jüdischem Besitz sind.

Britischer Handstreich auf Norwegen

Erfolgreiche Abwehrkämpfe im Osten

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Englischer Geleitzug in mehrtägigen Angriffen hart getroffen

Insgesamt ein Flugbootträger und neun Handelsschiffe mit 37 000 BRT. versenkt — Vier sowjetische Truppentransporter in der Straße von Kerlich versenkt

DRS. Aus dem Führer-Hauptquartier, 27. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Abwehrkämpfe im Osten dauern fort. An mehreren Abschnitten der Front wurden sowjetische Kräfte in der Bereitstellung zerschlagen oder durch Gegenangriffe vernichtet.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen versenkten in der Straße von Kerlich vier feindliche Truppentransporter mit zusammen 7000 BRT. Fünf weitere Transporter sowie zahlreiche kleinere Fahrzeuge wurden durch Bombenwurf beschädigt. Der Feind erlitt hierdurch schwere Verluste an Menschen und Material. An der karaischen Front erzielten Sturzkampfflugzeuge Bombenwolltreffer in einem Kraftwerk nördlich Kandalaksha.

Unterseeboote versenkten aus dem bereits hart getroffenen feindlichen Geleitzug ostwärts Gibraltar vier weitere Schiffe mit zusammen 13 000 BRT. Dadurch wurde nach mehrtägigen harten Angriffen folgendes Gesamtergebnis erzielt: Ein Flugbootträger, neun Handelsschiffe mit zusammen 37 000 BRT. versenkt, zwei Handelsschiffe schwer beschädigt.

Im Seegebiet von England beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein größeres Handelsschiff durch Bombenwurf.

In Nordafrika wurden Vorstöße des Feindes gegen die deutsch-italienischen Stellungen abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten Flugplatzanlagen der Briten in der Cyrenaika. Mehrere Flugzeuge wurden hierbei am Boden vernichtet oder beschädigt.

Auf Malta besetzten Verbände der deutschen Luftwaffe den Flugplatz Luqa und den Hafen La Valletta mit Bomben schweren Kalibers. In mehreren Anlagen entstanden große Brände. Der Feind verlor in Luftkämpfen einen Bomber und zwei Jagdflugzeuge.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Britischer Handstreich auf Norwegen

Im Osten bolschewistischen in Gegenangriffen zurückgeworfen. Bolschewistenangriffe in harten Kämpfen zum Stehen gebracht

DRS. Aus dem Führer-Hauptquartier, 28. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurde der Gegner, der einige örtliche Einbrüche in unsere Stellungen erzielt hatte, durch schwingungsvolle Gegenangriffe zurückgeworfen. Deutsche, italienische und slowakische Truppen sowie die aus dänischen, deutschen, finnischen, holländischen, niederländischen und norwegischen Freiwilligen zusammengesetzte 44. Division Wiking haben sich erneut im Kampf bewährt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden härtere feindliche Angriffe in harten Kämpfen zum Stehen gebracht. Schwächere Angriffe des Gegners im nördlichen Frontabschnitt wurden ebenfalls abgelehnt.

Die Luftwaffe unterstützte an allen Frontabschnitten die Kämpfe des Heeres durch wirksame Angriffe auf Bereitstellungen, rückwärtige Einrichtungen und Eisenbahnanlagen des Gegners.

In der Straße von Kerlich setzten starke Kampf- und Sturzkampfflugzeugverbände die Angriffe gegen feindliche Schiffe fort. Sie versenkten drei Transporter mit zusammen 2800 BRT. und beschädigten ein Kanonenboot sowie vier weitere Schiffe.

An der englischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 28. Dezember ein Handelsschiff von 6000 BRT.

Britische Seestreitkräfte versuchten am 27. Dezember eine handreichartige Unternehmung an zwei entlegenen Bunkern der norwegischen Küste. Nach kurzen heftigen Gefechten mit den britischen Wachmannschaften des Heeres und der Kriegsmarine wurden die britischen Landungstruppen vertrieben. Sie zogen sich auf ihre Schiffe zurück. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten aus einem flüchtenden Kriegsschiffsverband einen Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer sowie einen weiteren Zerstörer. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden zehn feindliche Bomber abgeschossen.

Bei Annäherung des Feindes wurde das deutsche Vorpostenboot „Föh“ durch zahlreiche britische Bomber angegriffen. Das Vorpostenboot schoß ein feindliches Flugzeug ab und ist dann in heldenmütigem Kampf gegen das überlegene Feuer eines britischen Kreuzers und mehrerer Zerstörer verloren gegangen. Einige norwegische Handelsschiffe,

die in feindlicher Küstenfahrt beschäftigt waren, wurden von den Briten überfallen und versenkt.

In Nordafrika sind britische Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen gescheitert. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen britische Flugplätze, Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager in der Cyrenaika mit Erfolg an.

Bei Bombenangriffen auf Flugplätze und Hafenanlagen in Malta wurden von den begleitenden deutschen Jägern drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Weichland an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nach bisherigen Meldungen schossen Nachtjäger und Flakartillerie zehn feindliche Bomber ab.

Italienische Wehrmachtsberichte

Italienisches U-Boot versenkt 6000-BRT-Dampfer

DRS. Rom, 27. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Vorstöße feindlicher Panzerkräfte südlich Bengasi wurden von unseren Truppen abgewiesen.

Nichts von Bedeutung an der Sollum-Bardia-Front.

Feindliche Flugzeuge bombardierten einige Ortschaften Libyens und führten einen längeren Angriff auf Tripolis durch, der einige Opfer forderte und geringfügige Schäden verursachte. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf, ein weiteres von der Flak in Juaa abgeschossen.

Im Atlantischen Ozean versenkte ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Lenzi stehendes U-Boot den jemaffneten englischen Dampfer „Parrinaga“ von rund 6000 BRT.

Vereitelter Feindangriff bei Bengasi

DRS. Rom, 28. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Ein von Panzerkräften unterstützter feindlicher Infanterieangriff im Gebiet südlich von Bengasi schlug fehl. Wir fügten dem Feind Verluste zu und brachten Gefangenene ein. Artilleriekämpfe an der Front von Sollum und Bardia.

Deutsche Fliegerverbände bombardierten wiederholt wichtige Verbindungszentren des Gegners und griffen Flugplätze an. Es wurden Brände und Explosionen, einige am Boden zerstörte oder beschädigte Flugzeuge sowie viele getroffene Kraftfahrzeuge beobachtet.

Die Flugabwehr unserer großen Einheiten schoß drei Flugzeuge ab. Ein weiteres stürzte von der Abwehr von Tripolis getroffen bei einem Einflug ab, der einige Opfer forderte und keine schweren Schäden verursachte.

Wiederholte Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen von Malta hatten bemerkenswerte Ergebnisse. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, andere am Boden in Brand gesetzt.

Luftwaffe unterstützt die Abwehrkämpfe

In der vergangenen Woche 81 sowjetische und 54 britische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 28. Dez. Der Kampf der deutschen Luftwaffe an der Ostfront konzentrierte sich während der abgelaufenen Woche vom 22. bis 27. Dezember vor allem auf eine harte Unterstützung der Abwehrkämpfe des deutschen Heeres gegen die Angriffe der Bolschewisten. Trotz des scharfen Winterwetters war die Luftwaffe sehr wirksam und fügte den Angreifern hohe blutige Verluste zu. Die Bolschewisten erlitten durch die Bombenangriffe der deutschen Luftwaffe hohe Einbußen an Panzern und Kraftfahrzeugen aller Art. Die Eisenbahnstrahlen ostwärts des Doney-Bedens, bei Moskau, ostwärts Ichnin und die Kurmanntrede wurden wiederholt nachhaltig unterbrochen. In Sewastopol wurde ein Kriegsfahrzeug beschädigt, bei Kerlich wurden vier Transporter von 7000 BRT. versenkt. Ostwärts der Fischerhalbinsel wurde ein Frachter versenkt und in der Kolabucht ein Handelsschiff schwer beschädigt. Auch Moskau und Leningrad wurden angegriffen. Die bolschewistische Luftwaffe erlitt im Kampf mit der deutschen Luftwaffe wieder schwere Verluste: Vom 13. bis 19. Dezember wurden 81 Sowjetflugzeuge abgeschossen, während 18 eigene in der gleichen Zeit verloren gingen.

Die Wetterlage gestattete während der abgelaufenen Woche nicht gleich umfangreiche Angriffe wie bisher gegen Großbritannien. Trotzdem wurden ein großes Industriewerk an der britischen Ostküste und Hafenanlagen an der britischen Südküste bombardiert. Außerdem versenkte die deutsche Luftwaffe in den Gewässern um England einen Frachter von 3000 BRT. und beschädigte sieben weitere, zum Teil große Handelsschiffe schwer. Die Briten griffen nur einmal die Kanalküste an und drangen dreimal bis zur Deutschen Bucht vor. Sie verloren bei diesen Angriffen fünf Bomber.

Bei den Kämpfen in Nordafrika richtete die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe vornehmlich gegen die britischen Flugplätze, Truppenansammlungen und Fahrzeugkolonnen in der nördlichen und westlichen Cyrenaika. Sie vernichtete auf den Flug-



plänen eine größere Zahl britischer Flugzeuge am Boden und hoch in Luftkämpfen über Nordafrika sowie über Malta, dessen militärische Anlagen, Häfen und Flugplätze La Valetta sowie Dura an fünf Tagen und Nächten angegriffen wurden, insgesamt 16 britische Flugzeuge, darunter ein großes Flugboot, ab. Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 17. bis 23. Dezember 54 Flugzeuge, davon 19 im Mittelmeerraum, während in der gleichen Zeit 16 deutsche Flugzeuge im Kampf gegen Großbritannien verloren gingen.

Die Abwehrkämpfe im Osten Sowjettruppen völlig vernichtet

Moskau, 28. Dez. Bei harter Kälte führten deutsche Truppen am 26. Dezember im Nordabschnitt der Ostfront eine umfassende Säuberungsaktion gegen verstreute bolschewistische Kräfte durch. In flüchtiger Ueberwindung des tieferen Winters wälzten sich die deutschen Truppen zwei Feindgruppen zum Kampf. Nach der Eröffnung des Feuers drängten die deutschen Truppen den Feind immer enger zusammen und hinderten ihn so an einer wirkungsvollen Verteilung. Nach hartem Kampf wurden die beiden verstreuten Gruppen vollkommen vernichtet.

Vor einem Divisionsabschnitt im nördlichen Teil der Front konnten bei klarer Sicht rechtzeitig feindliche Bereitstellungen in Stärke von drei bis fünf Bataillonen von deutschen Beobachtern festgestellt werden. Trotz guter Tarnung des Gegners wurden sämtliche Bereitstellungsgebiete unter Artilleriefeuer genommen. An einer anderen Stelle nahm deutsche Artillerie gleichfalls Bereitstellungen des Gegners zum Angriff unter Feuer. Nach hier erfolgtem Abgeben der Befehle wurden die Abstände der feindlichen Kräfte zum Angriff zu konzentrieren.

Fünf Ausbruchversuche aus Leningrad abgewiesen

Bei strengem Frost, der stellenweise minus 25 Grad übersteigt, wiesen die deutschen Truppen am 26. Dezember an der Einschließungsfront von Leningrad mehrere hintereinander folgende bolschewistische Angriffe ab. An einer Stelle führte der Feind fünf Angriffe mit Panzerunterstützung durch, obwohl er bereits bei seinem ersten Angriff mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden war. Während diese Kämpfe andauerten, drang im Westabschnitt der Einschließungsfront von Leningrad ein deutscher Stoßtrupp in die bolschewistischen Stellungen ein. In harten Einzelgefechten wurde die feindliche Grabenbesetzung überwältigt. Mit Handgranaten und geballten Ladungen sprengte der deutsche Stoßtrupp 15 vollbesetzte Bunker und Unterstände des Feindes und kehrte nach Erfüllung seines Auftrages mit 26 Gefangenen in die deutschen Stellungen zurück.

Erfolgreicher deutscher Gegenstoß

Durch einen erfolgreichen deutschen Gegenstoß erlitten die Bolschewisten an einer Stelle des mittleren Frontabschnittes erhebliche Verluste. Nach der Abweisung eines Angriffes von zwei bolschewistischen Bataillonen ging ein Zug niederländischer Infanterie zum Gegenangriff vor. Gegen den eisigen Ostwind und durch den tiefen Schnee arbeiteten sich die Infanteristen bis zu den feindlichen Sicherungen vor, die den Rückzug der beiden geschlagenen Bataillone decken sollten. In der schneebedeckten Kälte des Dezemberabends entwickelte sich hier ein harter Kampf. Verletzungen, die der Feind dem deutschen Stoßtrupp zuzurechnen mußte, wurden von den deutschen Soldaten niedergekämpft, die tief in die rückwärtigen Bewegungen der Bolschewisten hineindrangen. Mit 28 Gefangenen, unter denen sich zwei Offiziere befanden, und mit 150 erbeuteten Gewehren, 3 schweren Maschinengewehren und mehreren Munitionskisten kehrte der Stoßtrupp in seine Stellungen zurück. Ueber 120 Gefangene mußten die Bolschewisten an der Kampfstätte zurücklassen.

Die Kämpfe des 27. Dezember

Moskau, 28. Dez. Im mittleren Frontabschnitt legten die Bolschewisten auch am 27. Dezember ihre Angriffe an verschiedenen Stellen fort. Die deutschen Verbände schlugen diese Angriffe in harten Kämpfen und unter schweren Verlusten für den Gegner ab. Wo den Bolschewisten ein britischer Einbruch gelungen war, wurden sie im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Eine feindliche Gruppe war über einen jugostrebenen Fluß in das Hauptkampfgebiet eingedrungen. Teile einer deutschen Infanteriedivision traten sofort zum Gegenstoß an und warfen die Bolschewisten auf das Ufer zurück. In einem anderen Frontabschnitt griffen britische Verbände an und Schneeschichttruppen die deutschen Stellungen an. Auch diese Angriffe wurden abgewiesen. Bolschewistische Schneeschichtkolonnen in Stärke von zwei Kompanien, die sich zum Angriff bereitstellten, wurden durch das Feuer der deutschen Artillerie zerstreut. In einem anderen Divisionsabschnitt brachen die Bolschewisten aus einer Ortschaft dreimal hintereinander vor. Alle drei Angriffe, die in Regimentsstärke mit Panzerunterstützung geführt wurden, konnten abgewiesen werden. Nach Abwehr dieser drei Angriffe gingen die deutschen Truppen zum Gegenangriff über und nahmen die Ortschaft in Besitz. Acht bolschewistische Panzer wurden bei diesen Kämpfen vernichtet.

Im Südabschnitt der Ostfront stante der Artilleriekampf am 27. Dezember nach den erheblichen Verlusten, die die Bolschewisten durch ihre vergeblichen Angriffe während der letzten Tage erlitten hatten, merklich ab. Die Gegenkräfte der deutschen Truppen hatten hier nach den bisherigen Meldungen über 700 Gefangene eingebracht. 24 Geschütze und fünf weitere Panzer waren hier unter anderem Kriegsmaterial vernichtet bzw. erbeutet worden.

Im Nordabschnitt der Ostfront griffen die Bolschewisten einen Abschnitt mehrmals an. Alle diese Angriffe wurden abgewiesen. Die Bolschewisten lühten hierbei mehrere hundert Tote ein. Im Nordabschnitt wurde das Gelände von verstreuten Gruppen bolschewistischer Truppen gesäubert. Hierbei wurden Reste des Feindes aufgerieben. In einem weiteren Abschnitt wurden bolschewistische Bereitstellungen zum Angriff rechtzeitig erkannt. Gut liegende Artilleriefeuer verhinderte eine Entwicklung der bereitgestellten Verbände und damit ihren Angriff.

Harte Waldkämpfe an der finnischen Front

Berlin, 28. Dez. Harte Waldkämpfe haben in den letzten Wochen an der finnischen Front der Weissen Front stattgefunden. Schulter an Schulter haben deutsche und finnische Truppen in Eis und Kälte und in dem dichtverholzten unwaldähnlichen Unterholz dieser Wälder gegen jähden bolschewistischen Widerstand gekämpft und dabei zahlreiche kleinere feindliche Verbände aufgerieben. Es zeugt für die Härte dieser Kämpfe, daß in den vergangenen vier Wochen über 1700 bolschewistische Bunker und bunkerartige Widerstandspunkte, die mit Maschinengewehren und Kanonen besetzt waren, niedergekämpft und vernichtet wurden. Bolschewistische Entlastungsversuche wurden von den deutschen und finn-

ischen Einheiten im Gegenangriff aufgefangen und unter hohen Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Mehrere Tausend Soldaten, die in deutsch-finnische Gefangenenschaft gerieten, oder tot auf dem Kampffeld zurückblieben, verloren die Bolschewisten große Mengen an Gewehren und Maschinengewehren, Granatwerfern, Geschützen, Winterausrüstung und anderem Kriegsgut.

Die Kämpfe auf Malaya

Singapur, 28. Dez. (D. A. D.) Berichten aus Singapur zufolge nähern sich die japanischen Truppen an der Ostküste Malayas dem Kommangebiet, das ungefähr 350 Kilometer nördlich von Singapur liegt. Schwere Kämpfe sind um den Übergang über den Perakfluß nördlich von Ipoh entbrannt. Weiter wird von britischer Seite amtlich angegeben, daß seit Mittwoch keine Verbindung mehr mit der Hauptstadt des Sultanats Sarawak auf Britisch-Borneo, Kuching, besteht. Der Schutzort Sarawak im Nordwesten von Britisch-Borneo, wo die Japaner bekanntlich an mehreren Stellen gelandet sind, umfaßt 108 000 Quadratkilometer mit etwa einer halben Million malayischen und chinesischen Einwohnern und wird vom dem sogenannten „weißen Rajah“, dem Nachkommen des britischen Abenteurers James Brooke, regiert, der im Jahre 1842 das Gebiet vom Sultan von Brunei „erworben“ hat.

Wie aus Rangun gemeldet wird, erhielt General Wavell den ersten wirklichen Vorgeschmack vom Pazifikkrieg, als er auf dem Flugplatz Rangun landete. Wavell hatte die Maschine kaum verlassen, als die Alarmglocken heulte. Er suchte darauf eilig in einem Graben Schutz, während die Japaner den Platz mit Bomben bedammerten, wobei das Flugzeug des Britengenerals zerstört wurde.

Die Abhebung des bisherigen Oberkommandierenden der britischen Truppen in Ostasien, Luftmarschall Sir Robert Brooke-Popham, beleuchtet die Lage der Briten grell. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Sir Henry Kwoh Poonan. Er ist 54 Jahre alt und war Generalkommandant des englischen Expeditionskorps in Frankreich, das er mit in die Katastrophe von Dinkeln geführt hat.

Ueberführter britischer Rückzug auf Malaya

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Im Angriff auf Singapur haben japanische Truppen, wie Domei meldet, bereits eine Stelle südlich der nach dem abgeleiteten Oberbefehlshaber Popham benannten britischen Verteidigungslinie erreicht. Die Popham-Linie, die ursprünglich mindestens drei Monate jedem Widerstand gewachsen sein sollte, wurde am fünften Tag der Feindseligkeiten in genau 24 Stunden durchbrochen. Das Gros der aus etwa 20 000 indischen Truppen bestehenden Verteidiger ist zu einem Bruchteil seiner früheren Stärke dezimiert worden. Wie überführt der britische Rückzug war, geht daraus hervor, daß in der Popham-Linie 40 Panzerwagen, 60 Geschütze verschiedener Kaliber, 20 Automobile und große Mengen anderer Waffen zurückgelassen wurden. Südlich der Popham-Linie wrenzt sich das Schlachtfeld zu einer einzigen sechs Meter breiten Straße mit hohler Decke. Diese Straße ist mit einem ganzen System von Bunkern, Tankstellen und Stahldrahtverhaken versehen und war für die Japaner nahezu der einzige Weg zum Vormarsch, da sie an beiden Seiten von undurchdringlichem Dschungel eingegrenzt wird. Anhaltend ging der ewige Plan dahin, die Japaner auf diese Straße zu locken und sie nach der Zerstörung aller rückwärtigen Verbindungsstellen zu vernichten. Nachdem die Verteidigungslinie zu zerbrechen begann und die nicht sehr kampftreudigen indischen Truppen sich zurückgezogen hatten, kam es zwischen Indern und britischen Offizieren, die in sicheren Stellungen geblieben waren, zu blutigen Zusammenstößen. Zahlreiche Leichname britischer Offiziere, die von stehenden Indern getötet worden waren, wurden später von den vorrückenden Japanern gefunden.

Wie in London amtlich bekanntgegeben wurde, hat General Wavell die Verantwortlichkeit für die Verteidigung Burmas übernommen. Generalleutnant L. J. Hutton, der Chef des Generalstabes in Indien, wurde zum Kommandierenden General in Burma ernannt.

Neuer japanischer Erfolg in Malaya

Ein strategischer wichtiger Fluß überschritten — Die Engländer sollten die Stellung unter allen Umständen halten

Moskau, 28. Dez. (Ostafrikanische des D. A. D.) Aus Malaya berichtet Domei, daß japanische Truppen trotz starken feindlichen Widerstandes einen aus militärischen Gründen nicht näher bezeichneten strategisch wichtigen Fluß überschritten und damit den Feind zum weiteren Rückzug zwangen. Dieser Erfolg ist umso bedeutender, als zuverlässiger Informationen zufolge die Engländer aus London den Befehl erhielten, diese Verteidigungsstellungen unter allen Umständen zu halten. Auch die Sprengung der beiden vorhandenen Brücken haben den Übergang starker japanischer Kräfte über den Fluß nicht aufzuhalten vermocht. Für weitere Operationen sei dieser Erfolg von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Kampf um Manila

Singapur, 28. Dez. (D. A. D.) Die USA-Nachhaber auf den Philippinen haben die Hauptstadt Manila zur offenen Stadt erklärt. Die Stadt liegt unter einem dichten Rauchmantel. Im Pandacan-Stadtteil sind große Delfinger in Flammen. Weitere Brände wüten in Cavite. Im Nordteil der Manila-Bucht stehen außerdem mehrere Schiffe in Flammen. Nachdem am Freitag ein flüchtiger Luftangriff auf Manila erfolgt war, fanden am Samstag neue Angriffe der Japaner auf militärische Ziele statt. Inzwischen verfuhr der Sekretär Vargas des geschiedenen Präsidenten Quezon, nach der Flucht des amerikanischen Oberkommandierenden und der Regierungsmitglieder das Leben in der Stadt einzugemäßen in Ordnung zu halten.

Der Kampf um Manila und an andern Teilen der Insel Luzon dauern an. Japanische und USA-Tanks hatten ein schweres Treffen im Süden. An der Südküste wurde von den Japanern Artillerie zur Vorbereitung weiterer Angriffe herangezogen. Zwei Kolonnen der japanischen Streitkräfte gelang es, bedeutende Fortschritte zu erzielen. Am Samstag wurden vor allem schwere Kämpfe im Südosten mit zunehmendem japanischem Druck gemeldet. Wie in Buenos Aires aus Tokio bekannt wird, erfolgte eine überraschende Landung in der Ramen-Bai, südlich von Manila. Diese Landung an der engsten Stelle der Insel Luzon schließt die Kette der strategischen Umzingelung der nordamerikanischen Philippinen-Hauptarmee. Auch an der Ostküste der Lingagen-Bucht sind weitere japanische Abteilungen

gelandet. Der Angriff auf die Ramen-Bai durch starke Formationen der Japaner sah McArthur's Armee im Rücken und stellt eine unmittelbare Bedrohung Manilas dar.

Nach südamerikanischen Meldungen sollen auf den Philippinen mehr als 100 000 Mann japanischer Truppen gelandet sein.

Japaner auf den Gilbert-Inseln

Madrid, 28. Dez. Wie Reuters aus Wellington meldet, wurde dort amtlich bekanntgegeben, daß japanische Truppen am 23. Dezember auf der Insel Apiaua in der Gruppe der Gilbert-Inseln gelandet seien. Seitdem habe man von der Insel keine Nachricht mehr erhalten.

Die Gilbert-Inseln, die sich in britischem Besitz befinden, liegen ungefähr in der Mitte zwischen Neuseeland und Hawaii. Sie werden auch Linien-Inseln genannt, weil sie beiderseits des Äquators gelegen sind.

Japanischer Einmarsch in Hongkong

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Am Sonntag mittag hat der feierliche Einmarsch der japanischen Truppen in der Stadt Victoria stattgefunden, an dem alle Verbände der Armee und Marine, die an der Eroberung der britischen Zwingburg Hongkong teilgenommen haben, beteiligt waren.

Große Beute der Japaner

Rückblick über die bisherigen Kriegsergebnisse

Tokio, 28. Dez. (D. A. D.) Der japanische Kriegsgouverneur General Tojo warf vor dem Reichstag einen Rückblick auf die bisherigen Kriegsergebnisse. An Beute, so gab der Kriegsgouverneur bekannt, habe die japanische Armee bisher eingebracht: 1788 Automobile, 58 Panzerkampfwagen, 188 Geschütze, 4157 MG's und Gewehre, dazu zahlreiches anderes Kriegsmaterial sowie Gasolin und Gummi. Die japanische Armee- und Luftwaffe habe trotz des schlechten Wetters 221 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Die vom Feinde zerstörten Industrieanlagen und in Brand gelegenen Dampfer auf Borneo würden bereits wiederhergestellt, führte Tojo weiter aus, und es sei damit zu rechnen, daß in etwa einem Monat von 150 Dampfern 70 Dampfern wieder in Betrieb genommen werden könnten. Die Dampfer auf Borneo ergäben eine Produktion von 500 000 Tonnen.

Auch auf der Insel Guam sei wieder völlige Ruhe und Ordnung hergestellt.

Bei seinem Rückblick auf die Kriegsergebnisse betonte Tojo, daß mit der Insel Penang und Victoria am Indischen Ozean die wichtigsten britischen Stützpunkte zwischen Indien und Singapur in japanische Hände gefallen seien.

Mit bereitwilliger Empörung brandmarkte Tojo, daß auf Mindanao 38 Japaner von amerikanischen Soldaten erschossen und zehn massakriert worden seien. Eine betrieblige unmenschenliche Haltung sei unentschuldig, so erklärte der Kriegsgouverneur, und zwinge die japanische Armee nunmehr zu Maßnahmen gegen Amerikaner, die sich solcher Verbrechen schuldig machten.

Tojo beendete seine Rede mit den Worten: „Die japanische Armee ist stolz auf ihre Taten, die sie in der kurzen Zeit des großasiatischen Krieges vollbracht hat. Die wichtigsten Operationen seien noch bevor. Doch Offiziere und Mannschaften sind vom endgültigen Sieg Japans überzeugt und geeint in dem Willen, das große Ziel dieses heiligen Krieges zu erreichen.“

Nach Kriegsgouverneur Tojo sprach der japanische Marineminister Admiral Shimada im Reichstag über die Operationen der japanischen Flotte seit Kriegsbeginn.

Schimada sagte darin die Verluste der englischen und der USA-Flotte zusammen: Insgesamt seien versenkt worden: sieben Schlachtschiffe, 2 Kreuzer, 1 Zerstörer, 9 U-Boote, 6 Kanonenboote bzw. Minensucher, 8 Torpedoboote und 16 Handelsschiffe. Schwer beschädigt wurden: 3 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 4 Zerstörer, 2 Kanonenboote, 1 Hilfschiff und 3 Handelsschiffe. Teilweise beschädigt wurden: 1 Schlachtschiff und 4 Kreuzer. Außerdem wurden erbeutet: 50 Handelsschiffe von insgesamt 130 000 B. Register-tonnen sowie 407 kleinere Fahrzeuge. Die Marineverluste habe 803 Flugzeuge abgeschrieben oder am Boden zerstört.

Die japanischen Verluste belaufen sich, wie Shimada weiter mitteilte, auf 3 Zerstörer, 1 Minensucher und 5 Spezial-U-Boote. Ferner wurde ein Minensucher schwer und ein kleiner Kreuzer leicht beschädigt.

Auf die einzelnen Operationen der japanischen Flotte eingehend, erklärte Shimada, die Flotten, Englands und Amerikas seien zertrümmert und mehr als die Hälfte der feindlichen Luftkreistkräfte sei vernichtet. Japan habe die Herrschaft zur See und in der Luft auf dem Pazifik erlangt.

Anschließend erklärte Shimada, daß dank der langjährigen Schulung und der harten Erziehung die japanische Flotte sich in jeder Beziehung im Pazifik als überlegen erweise habe.

Gefahr für Australien

Der australische Ministerpräsident an Churchill und Roosevelt

Genf, 28. Dez. Die „Daily Mail“ läßt sich aus Sydney berichten, der Ministerpräsident von Australien, Curtin, habe in seinem Telegramm an Roosevelt und Churchill Australiens Absichten über eine erfolgreiche Führung des Pazifik-Krieges dargelegt. Es sei das, erstmalig, so behauptet das Londoner Blatt hervor, daß ein australischer Premierminister direkt mit dem Präsidenten der USA in Verbindung getreten sei. In dem Telegramm Curtin heißt es unter anderem, Canberra sei erschüttert über den Mangel an britischen Luft- und Seestreitkräften auf und um Malaya und vor allem über die Aussicht, daß Singapur möglicherweise von den Japanern erobert werde. Deshalb setze sich die australische Regierung dafür ein, daß sofort größere Verstärkungen für die in Singapur stationierte Empire-Luftwaffe herangezogen würden. Der australische Ministerpräsident sei der Auffassung, daß früher sowohl die britische Regierung als auch die britischen Oberkommandierenden auf Malaya völlig irreführende Berichte über die Verteidigungsanlagen auf Singapur und Malaya ausgegeben hätten.

Die Gefahr für Australien werde nach Ansicht der australischen Minister „unerbittlich größer“ sein, wenn es den Japanern gelinge, noch weitere militärische Erfolge zu erzielen. Selbst wenn Singapur ausbleibe, sei die Verteidigung Australiens von so gut wie keiner Bedeutung. Sobald alle übrigen Teile der Halbinsel Malaya an die Japaner verloren seien, so berichtet der Korrespondent dann noch, werde vom australischen Kriegskabinett erwogen, „jemand anders“ mit der Ueberwachung der australischen Flugzeugproduktion zu betrauen.

Der „Times“-Korrespondent in Canberra meldet noch seinem Blatt, die den australischen Minister vorliegenden Informationen deuteten darauf hin, daß die Rückzüge der Alliierten im Fernen Osten zu einem großen Teil auf die Unterschätzung der japanischen Luftwaffe zurückzuführen seien.



Durchsichtige USA-Monöber zurückgewiesen

Die amerikanische Sprecher der... Manila... Erklärung... zurückgewiesen...

Der Sprecher betonte... Manila... Erklärung... zurückgewiesen...

de Gaulle raubt Inseln

Beefin, 28. Dez. Truppen des Verrätergenerals de Gaulle... Inseln...

Die Regierung der Vereinigten Staaten behauptet in einer... Inseln...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat dem Maler Professor Otto S. Engel in... Nachrichten...

Japans Außenhandel auf Yen-Basis. Das japanische Kabinett... Nachrichten...

Eröffnung des deutsch-japanischen Rundfunkaustausches. Im Rahmen... Nachrichten...

Schnellzug Berlin-Warschau verunglückt. In der zweiten... Nachrichten...

Der Soldat von 1941

Das größte Jahr des deutschen Soldatentums... Der Soldat von 1941...

oder gar vier Feldzüge hinter sich; er hatte in Polen gekämpft... Soldat von 1941...

Der deutsche Soldat steht an der Wende dieses Jahres auf der... Soldat von 1941...

In diesem Jahre ist Angehöriges geleistet worden, von der... Soldat von 1941...

Der deutsche Soldat kennt heute den Krieg in seinen unerbittlichen... Soldat von 1941...

Der Krieg in seiner furchtbaren Größe ist an dem deutschen... Soldat von 1941...

Die Merkmale des deutschen Soldaten und Musketiers an der... Soldat von 1941...

Die letzten Kämpfe des Jahres 1941 sind aber auch zu Feuer... Soldat von 1941...

Was, jäh und entschlossen blüht der deutsche Soldat in das... Soldat von 1941...

Und wie der Ritter in Dürers Holzschnitt ist er entschlossen... Soldat von 1941...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Dezember 1941

Verdunkelungszell: 29. Dezember von 17.29 bis 9.19

Heute Montag und morgen Dienstag... Verdunkelungszell...

Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten erfolgt... Verdunkelungszell...

Die Heimat in Wort und Bild, das wäre der rechte Titel für... Verdunkelungszell...

Unfallanzeigen bei Betriebsunfällen. Erleidet ein Gefolgschaftsmitglied... Verdunkelungszell...

Kein Verkauf von Neujahrskarten. Der Reichsminister für... Verdunkelungszell...

Mottowort a. H. (Gedächtnis für Kinderfreund). Der in... Verdunkelungszell...

Friedrichshafen. (Tafelobst für die Soldaten.) Die 16... Verdunkelungszell...

Um a. D. (Beide Beine abgefahren.) Am Heiligen... Verdunkelungszell...

Bühl. (Töblicher Unfall.) Der 74 Jahre alte Landwirt... Verdunkelungszell...

Donauesslingen. (Abgehürzt.) In Sumpfdöhren kürzte der... Verdunkelungszell...

Landau. (Vom Chemann erschossen.) In Oberludwig... Verdunkelungszell...

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern... Pilo...



Schuhpflege, welche mangelhaft ist... Pilo...

Pilo die zeitgemäße Schuhpflege

Maximilianoan. (Der Gaußing durch) Als der stählerne Speditur Adam Benz seinen Wagen besteigen wollte, zog das Pferd plötzlich an und ging durch. Dabei kürzte Benz unter die Räder und wurde eine lange Strecke geschleift, bis ein kriegsgefangener Franzose dem Pferd in die Zügel fiel und es zum Stehen brachte. Dann zog er den Schwerverletzten unter dem Gefährt hervor.

Weihnachtsspende des Wehrkreises V
 Stuttgart, 28. Dez. Der Wehrkreis V hat es als seine Verpflichtung angesehen, seinen Kameraden an der Front eine Weihnachtsspende zu bereiten. Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften haben auf einen Appell des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Ohwald, bereitwillig einen Teil ihres Wehrsoldes gespendet. Dadurch kam ein Betrag von rund 170 000 RM. zusammen, mit dem Spirituosen und nützliche Gebrauchsgegenstände gekauft werden konnten. Die Spirituosen wurden dadurch sichergestellt, daß die Truppendeile außer ihrer Geldspende auch noch auf eine Wochentation des ihnen zustehenden Branntweins verzichteten. Die Spende des Wehrkreises ist rechtzeitig an die Front geschickt worden. Mit dieser Spende wurde den Kameraden an der Ostfront auch noch ein Weihnachtsgruß in Form einer hübsch ausgestatteten kleinen Schrift überreicht. — Der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Ohwald, hat in einem Geleitwort den Kameraden im Osten zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Buntes Allerlei

500 Japaner auf einen Quadratkilometer

Wenn man die unbewohnten und unfruchtbarsten Gebirgsgegenden der japanischen Inseln außer Betracht läßt, ergibt sich in Japan eine Dichte von 300 bis 500 Menschen auf den Quadratkilometer. Aus dem kleinen Feudalstaat Japan ist mit Riesenritten der Großstaat Japan geworden. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf 105 Millionen Einwohner, und davon leben rund 70 Millionen im eigentlichen Kernjapan, also auf den Inseln Honshu, Kjusiu, Shikoku und Hokkaido. Der Rest verteilt sich mit 24 Millionen auf Korea, mit 6 Millionen auf Formosa, mit 1 Million auf Kwantung und mit einigen hunderttausend auf die Südbeer, auf Mandchukuo und China. Die Bevölkerungszunahme und der Aufschwung der Industrie haben eine Verdichtung der größten Ausmaße mit sich gebracht. Tokio, das noch im Jahre 1900 etwa 2 Millionen Einwohner hatte, wies vor einem Jahre schon 6,7 Millionen Einwohner auf. Osaka liegt im gleichen Zeitraum von 2,4 auf 3,2 Millionen, Nagoya von 900 000 auf 1,4 Millionen, Kyoto von 750 000 auf 1,1 Millionen, Yokohama von 620 000 auf 1 Million und Kobe von 780 000 auf 1 Million. Auch die übrigen Großstädte Hiroshima, Kawaiaki, Yamata, Nagasaki, Shimonezu und Amagasaki haben in den letzten zehn Jahren ihre Einwohnerzahl um etwa die Hälfte erhöht. Der Zusammenschluß dicht beieinander liegender Städte wird von der japanischen Regierung systematisch angestrebt; das Ziel ist die Schaffung ausgesprochener Wirtschafts-

provinzen, die durch feinste verwaltungsmäßige Grenzen unterteilt sind. Nach der Auffassung von Kennern der japanischen Wirtschaftsverhältnisse wird es nicht mehr lange dauern, bis beispielsweise in der Bucht von Tokio die Großstädte Tokio, Yokohama, Kawaiaki und einige andere zu einem einzigen riesigen Verwaltungs- und Wirtschaftsgebilde zusammengewachsen sind. Auch in der Bucht von Osaka ist ein ähnliches Gebilde im Entstehen; dort handelt es sich um den Zusammenschluß der Bezirke von Osaka, Kobe und Amagasaki, und diese Zusammenballung von Großstädten wird etwa 6 Millionen Einwohner umfassen. In Japan wird jeder Quadratkilometer nutzbaren Bodens voll ausgenutzt. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der Enge des Raumes. Die japanische Bevölkerung, die sich 1930 auf 81 Millionen belief, zählte 1935 schon 99 Millionen, bei der letzten Zählung von 1940 betrug sie — wie schon erwähnt — 105 Millionen und diese steigende Tendenz der japanischen Bevölkerungsbilanz läßt an. Das Streben nach neuem Raum ist deshalb durchaus begründet.

Gekörben

Hirtau: Annette Koch, geb. Gehring, 66 J., Ehefrau des Oberfeuerleiters a. D. Phil. Koch.
 Forbach: Wilhelm Wunsch, Hotelbesitzer, 68 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lank z. Zt. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lank in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lank, Altensteig, 3. Zt. Preis: 3 gültig.

Altensteig

**Streuen auf öffentlichen Straßen
Entfernen von Schnee**

Die Bevölkerung wird auf die ihr obliegenden folgenden Verpflichtungen hingewiesen:

1. Bei Glätte sind die Straßenanleger verpflichtet, entlang ihren Anwesen bis zur Mitte der Straße mit Sand oder Asche zu streuen. Entsteht das Glätte nach 21 Uhr, so ist sofort nach Tagesanbruch der Streupflicht zu genügen.
2. Bei Schneefall ist der Schnee von den Anlegern auf den Gehwegen zu entfernen. Der Schnee darf nicht auf die Fahrbahn geworfen werden.
3. Bei Tauwetter sind die Straßen und Wege bis zur Mitte der Straße zu kehren. Außerdem ist für einen geordneten Abzug des Schneewassers zu sorgen.

Die Nichtbefolgung der Vorschriften hat nicht nur Bestrafung sondern auch Schadenersatzleistungen auf Grund der gesetzlichen Haftpflicht zur Folge.

Altensteig, den 27. Dez. 1941.

Der Bürgermeister.



Stempel

aller Art
 Stempelkissen
 und
 Stempelfarbe
 empfiehlt die
 Buchhandlung Lank



Wegen Abschlusarbeiten halte ich mein
Geschäft
 bis 3. Jan. 1942 einschl.
geschlossen
 Hans Herter - Berneck
 Buchdruckerei - Bärobedarf

Gaigel-
 und
Tappkarten
 empfiehlt die
 Buchhandlung Lank



Alles für die Schule finden Sie in der Buchhandlung Lank

Für Ihr Kind:
HIPP'S
KINDERNÄHRUNG
 gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien



Wegen Jahresabschlusarbeiten sind unsere Kassenschalter
am 31. Dezember
 nur vormittags von 8 bis 11 Uhr geöffnet.
Kreissparkasse
 in Altensteig

Garantol Wink Nr. 8

Wer unzeit, sollte auch an seine Garantol-Eier denken! Sie müssen besonders behandelt werden: 1. aus der Lösung nehmen, 2. nicht abrocken, sondern selbst trocknen lassen, 3. jedes Ei verpacken und 4. am neuen Standort in neue Garantollösung legen

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
 — und was wichtig ist, die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Seit 25 Jahren
Tojal
 TABLETTEN
 hervorragend bewährt bei
Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten

Berneck, 29. Dez. 1941
Todes-Anzeige
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater
Jakob Dengler
 Schreiner
 im Alter von 43 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Die Gattin Rosa Dengler geb. Huß die Kinder Maria und Walter
 Beerdigung Dienstag 14 Uhr.

Altensteig, den 29. Dez. 1941
Todes-Anzeige
 Tiefbetrubt gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Albert Schwarz
 Wagnermeister
 am 27. Dezember im Kreis Krankenhaus in Calw gestorben ist.
 In tiefer Trauer:
 Marie Schwarz geb. Sprenger mit Angehörigen.
 Die Beerdigung findet morgen Dienstag, den 30. Dez., 14 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus statt.

Altensteig, 29. Dez. 1941
Dankagung
 Für alle liebevolle Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Joel erfahren durften, sagen von Herzen Dank
Joel Walz mit Familie.

